

Zimmerhin waren die Ausbeuteverhältnisse in Diersburg-Hagenbach noch besser wie die in Berghaupten, wo die Gesellschaft das ganze Kapital verlor.

Anfangs der 60er Jahre des 19. Jahrhunderts war von dem bekannten Kohlenfelde etwa der dritte Teil abgebaut, wovon der größte Teil auf die östlichen Gruben Hagenbach und Berghaupten fällt.

Nach den Berechnungen soll der abgebaute Teil gegen 4 Millionen Zentner Kohlen geliefert haben. Diese Angabe wird aber, weil unwahrscheinlich, bestritten (vgl. Geolog. Beschreibung der Umgebung von Vahr und Offenburg, Beiträge zur Statistik der inneren Verwaltung des Großh. Baden, 25. Heft 1867 S. 27), da die Annahme, die den Unternehmungen in Berghaupten zu Grunde lag und das Grubenfeld daselbst von 4000 Fuß Länge auf 1000 Fuß Tiefe einen Kohlenvorrat von 72 Millionen Zentner annahm, sich als höchst übertrieben herausstellte. Die abgebaute Fläche soll damals nur ungefähr 24000 □ Sachter, das badische Sachter zu 10 Fuß, betragen haben, wonach der Kohlenreichtum in Berghaupten etwa zehnmal zu hoch geschätzt worden ist.

(Fortsetzung folgt.)